

Bericht

Absichtslosigkeit

25 Jahre Notel



„Heiligtümer“ eines Drogenabhängigen: Drogen, Spritze, Feuerzeug, Gürtel zum Abbinden, Löffel zum Aufkochen. (Foto: Boecker)

Im nächsten Monat feiert das von den Spiritanern gegründete Kölner „Notel“, die Notschlafstelle und Krankenwohnung für obdachlose Drogenabhängige in Köln, sein 25-jähriges Bestehen. Zurzeit ist im Kreuzgang des Spiritanerklosters Knechtsteden eine Ausstellung zur Geschichte des Notels und der Menschen, die dort unterkommen, zu sehen. In einem Brief, den Bärbel Ackerschott, Leiterin des Notels, an einen jungen Drogenabhängigen schreibt, kommt zum Ausdruck, was das Notel ausmacht.

Max, Du bist 18 Jahre alt, obdachlos und drogenabhängig. Du stehst in der Notel-Tür, unsicher, fragend, fordernd.

Was Du jetzt von mir willst, ist ein Bett, etwas zu essen, vielleicht eine Dusche. Und vor allem Deine Ruhe, um Deinen Rausch zu genießen. Ich sage Dir, dass ich Dir all das gebe, nur an ein paar Regeln musst Du Dich halten, damit das Miteinander gelingt. Du bist willkommen, so wie Du bist.

Ich frage nicht nach Deinem bisherigen Leben oder nach Deinen Plänen für die Zukunft. Ich sage Dir nicht, dass Du mit den Drogen aufhören musst, weil Du es entweder schon weißt oder es nicht hören willst. Ich akzeptiere, dass Du Dein Leben heute so lebst, wie Du es lebst. Ich gebe Dir saubere Spritzen, damit Du Dir keine Infektion holst.

Manchmal kann ich das kaum aushalten, wenn ich sehe, wie die Sucht Dich zerstört. Wie gerne würden ich mit Dir den Weg gehen, der in die Freiheit führt. Aber ich weiß, dass Du es wollen musst. Mein Wollen reicht nicht, nähme Dir Freiheit, wäre für Dich sogar Bedrohung.

Siehst Du nicht, dass die Droge Dir alles nimmt? Du hältst sie für Deinen besten Freund: Sie ist immer da, zuverlässig, sie belügt Dich nicht – und führt Dich in den

Tod.

Was ich nicht zulassen kann ist, dass Du Dir selbst die Würde nimmst. Ich erlaube nicht, dass Du wie ein Schwein isst. Du musst duschen, wenn Du stinkst. Ich nehme Dich ernst und will von Dir ernst genommen werden, Du darfst und musst sogar über die Regeln meine Zuverlässigkeit testen. Um wirklich sicher zu gehen, riskierst Du immer wieder ein Hausverbot. Und in all dem gehst Du mir unter die Haut, krabbelst bis zu meinem Herzen und bleibst.

Guardini sagt, Absichtslosigkeit sei eine Tugend. Ich weiß nicht, ob das stimmt. Aber ich weiß, dass Dich letzten Endes nichts anderes als Absichtslosigkeit weiterbringt, weil sie Reich Gottes ist, mitten unter uns.

BÄRBEL ACKERSCHOTT

Info:

78.932 Übernachtungen, 2810 Gäste, 1.000.000 getauschte Spritzen: Drei Zahlen aus der Bilanz des Notels aus den letzten 25 Jahren, in denen die Spiritaner Drogenabhängigen helfen. Neben der Ausstellung gibt es zum Jubiläum ein Fest. Am 4. Februar wird Rolly Brings und Bänd im Domforum um 18 Uhr ein Konzert geben und das Evangelium auf Kölsch lesen. Nach einem Dankgottesdienst am Samstag, 7.2., um 11 Uhr in St. Maria in Lyskirchen öffnet das Notel (Victoriastraße 12) von 13 bis 17 Uhr seine Tore zum Tag der offenen Tür.